

Projekt "Nefa" *"Auf dem Weg zum Justizarbeitsplatz der Zukunft"*

Redner: Holger Sanio - Niedersächsisches Justizministerium
Thomas Kruza, Hessisches Ministerium der Justiz für Integration und Europa
Dirk Voss, Oberlandesgericht Celle

Die drei Referenten des Projekts Nefa gaben den ca. 120 anwesenden Zuschauern zum 20. EDV- Gerichtstages einen umfassenden Einblick über den Stand und die Entwicklung des Projekts "Nefa". Das behördenintern entwickelte System zielt auf die Entwicklung eines individuellen und individualisierbaren Arbeitsplatz für die verschiedenen Justizberufe ab. Hierbei geht es nicht nur um die Beschleunigung der Arbeitsweise in den verschiedenen Berufsgruppen, sondern auch um die Erleichterung des Berufsalltages, welcher hierdurch effizienter gestaltet werden kann.

Vorteil der entwickelten Software ist, dass sie auf Basissoftware u.a. von "Outlook" aufbaut und daher einfach und günstig verwendet werden kann. Die entwickelte Software bietet die umfassende Möglichkeit einen effizient und gut strukturierten Terminkalender zu erstellen. Dies wurde am Beispiel des Richterberufes verdeutlicht. Dem Richter wird die Möglichkeit geboten seine Zeit zu planen und einzuteilen. Es ist möglich verschiedene Arten von Verhandlungen/ Terminen zu terminieren mit Dauer und Uhrzeit. Darüber hinaus können jegliche Art von verschiedenen Terminen eingefügt werden. Dies funktioniert auch umgekehrt nach dem Prinzip der Abfrage freier Termine. Der Richter kann daher ohne großen Zeitaufwand einfach einen bzw. den nächsten freien Termin abfragen lassen um z.B. eine Urteilsverkündung anzusetzen.

Neben den beruflichen Terminen können auch andere Termine eingetragen werden. Diese privaten Termine sind nicht für Jedermann einsehbar, sondern werden einfach als gesperrt zur Belegung angezeigt. Private Termine bleiben daher auch privat. Weiterhin bietet die Software, die Termine mit Datum, Uhrzeit und Terminart automatisch in die entsprechenden Schriftstücke und Formulare zu übertragen. Dies passiert automatisch ohne, dass es weiterer Schritte bedarf. Sobald ein Dokument zum entsprechenden Termin geöffnet wird, werden alle schon im Kalender eingetragenen Daten automatisch in die entsprechende Felder übernommen, sodass ein einheitlicher Arbeitsablauf entsteht. Die Schriftstückerstellung ist durch diese Teilautomatisierung erheblich vereinfacht und besser zu handhaben. Die Daten können hier entweder übertragen werden oder für bestimmte Termine automatisch vorgetragen werden. Durch diesen erheblich verminderten Arbeits- und Zeitaufwand werde die Berufsgruppen entlastet und effizienter gestaltet, so der Referent.

Der Start für das Pilotprojekt ist unmittelbar im Anschluss an die Cebit am 12.03.2012 geplant. Eingesetzt wird die Software erstmals an den Landgerichten Kassel und Hildesheim.